

Auszug aus dem Protokoll der 3. Sitzung des Stadtbezirksrates Buchholz-Kleefeld am 02.02.2017

TOP 6.

Sachstandsbericht Flüchtlinge im Stadtbezirk Buchholz-Kleefeld

Frau Rembecki berichtete, dass zum Stand 25.01.2017 in den Unterkünften im Stadtbezirk Am Annateich, in der Pasteurallee (im ehemaligen Oststadt Krankenhaus) und in der Modulanlage Feodor-Lynen-Straße insgesamt 190 Personen untergebracht waren.

Am Annateich leben 45 Personen, davon 2 Kinder im Alter von 0 bis 17 Jahren. Die Geschlechteraufteilung sei wie folgt: 12 Personen weiblich, 33 Personen männlich. Es leben dort Menschen aus 25 Nationen zusammen. Die am meisten vertretenen Nationen seien Afghanistan, Somalia und Syrien.

In der Unterkunft Pasteurallee leben 61 Personen, davon 4 Kinder im Alter von 0 bis 17 Jahren. Die Geschlechteraufteilung sei wie folgt: 13 Personen weiblich, 48 Personen männlich. Es leben dort Menschen aus 17 Nationen zusammen. Die drei am meisten vertretenen Nationen seien Somalia, Syrien und Elfenbeinküste.

In der Modulanlage Feodor-Lynen-Straße 3A – D leben 84 Personen, davon 16 Kinder im Alter von 0 bis 17 Jahren. Die Geschlechteraufteilung sei wie folgt: 23 Personen weiblich, 61 Personen männlich. Es leben dort Menschen aus 21 Nationen zusammen. Die am meisten vertretenen Nationen seien Afghanistan, Irak, Syrien und Russland.

Weitere Standorte in Planung:

Die Modulanlage in Holzrahmenbauweise Osterfelddamm/Ecke Baumschulenallee sei für die Unterbringung von ca. 170 Personen gedacht. Richtfest war am 06.12.2016. Die Termine verschieben sich im Hinblick auf die letzte Berichterstattung im Dezember 2016 derzeit um ca. 4 Wochen, da witterungsbedingt seit Anfang Januar nur begrenzt Arbeiten durchgeführt werden konnten. Das gelte sowohl für die Gebäudefertigstellung als auch für die Außenanlagen. Die Gesamtfertigstellung einschließlich der Freianlagen sei voraussichtlich für April 2017 geplant. Der Baubeginn des Wohnungsneubauvorhabens für Flüchtlingsunterbringung Nikolaas-Tinbergen-Weg sei erfolgt. Geplant sei eine Fertigstellung im Juli 2017.

Es sollen dort ca. 80 Personen untergebracht werden.

Der Baubeginn des Wohnungsneubauvorhabens für Flüchtlingsunterbringung in der Nußriede sei erfolgt. Die geplante Fertigstellung sei für August 2017 vorgesehen. Angedacht sei die Unterbringung von ca. 90 Personen.

Im Dorfmarkhof sei ebenfalls ein Wohnungsneubauvorhaben für die Flüchtlingsunterbringung geplant. Die Planung sehe den Bau von 13 Gartenhofhäusern vor. Die Bauanzeige erfolge voraussichtlich im Februar 2017 und der Baubeginn voraussichtlich im Herbst 2017. Es sollen dort ca. 80-90 Personen untergebracht werden können.

In der Lathusenstraße beabsichtige die Zusatzversorgungskasse (ZVK) die südliche Teilfläche der ehemaligen Kleingartenkolonie „Niedersachsen“ zum Neubau von Wohnungen zu erwerben. Derzeit würden die Verhandlungen mit dem Fachbereich Wirtschaft laufen. Geplant sei die Erstellung von rund 50 Wohnungen bis voraussichtlich Anfang 2019. Einige der Wohnungen werden für die Unterbringung von Flüchtlingen bereitgestellt, andere werden direkt vermarktet. Nach Beendigung der Unterbringung der Flüchtlinge werden auch diese Wohnungen über die ZVK frei vermietet. Die grobe Zeitplanung sehe im ersten Halbjahr 2017 den Grunderwerb, die Planung und die Vorbereitung nötiger Ausschreibungen und die Abstimmung mit dem Fachbereich Planen und Stadtentwicklung vor. Am Jahresende 2017 werde mit dem Bau begonnen und die Fertigstellung sei für 2019 angedacht.

Zur Modulanlage Podbielskistraße/Corinthstraße gebe es keinen neuen Sachstand. Diese sei für die Unterbringung von ca. 70 Personen gedacht. Mit der Drucksache Nr. 2087/2016 „Aktualisierung der Beschlüsse zur Unterbringung von Flüchtlingen angesichts rückläufiger Zuweisungszahlen“ habe die Verwaltung mitgeteilt, dass die Planung und Realisierung der Flüchtlingsunterkünfte zur Corinthstraße bis auf weiteres zurückgestellt werde.

Bei den Leichtbauhallen in der Milanstraße gebe es auch keinen neuen Sachstand. Am Standort Milanstraße werde festgehalten, aber momentan werde dieser nicht weiter verfolgt.

Bezirksratsherr Plotzki stellte fest, dass die Anzahl der Personen, die im Stadtbezirk untergebracht seien, zurückgegangen sei. Er verwies auf die veröffentlichten Daten zu den Kapazitäten der einzelnen Unterkünfte auf der Internetseite der Landeshauptstadt Hannover. Danach sei nur die Einrichtung Am Annateich ausgelastet. Er verglich die Zahlen zum letzten Sachstandsbericht und stellte u. a. für die Unterkunft Feodor-Lynen-Straße fest, dass es dort 26 freie Plätze gebe. Für ihn stelle sich die Frage, ob weitere Kapazitäten aufgrund der neuen Wohnungsbauvorhaben notwendig seien. Es interessiere ihn, ob für die geplanten Wohnungsbauvorhaben aufgrund der Zahlen eine Öffnung für andere Nutzer wie z. B. Personen mit B-Schein vorgesehen sei.

Frau Rembecki wies darauf hin, dass sich die Anzahl der Bewohner in der Notunterkunft Pasteurallee so verringere, weil die Unterkunft geschlossen werde. Die dort verbliebenen 61 Personen seien in anderen Unterkünften unterzubringen. Auch in anderen Stadtteilen gebe es Notunterkünfte, die aufgegeben werden sollen und wo die Personen in anderen Unterkünften unterzubringen seien. Insofern werden die Unterkünfte nach wie vor für die Flüchtlingsunterbringung benötigt. Im Stadtgebiet seien 3.929 Personen in Unterkünften untergebracht. Es gebe weiterhin die zu erfüllenden Quoten und Zuteilungen und daher werden die Wohnungsneubauten im Stadtgebiet benötigt.

Bezirksratsherr Plotzki merkte an, dass auch in anderen Stadtteilen Leerstände vorhanden seien und bereits eine Belegung mit Obdachlosen erfolgt sei.

Auf die Frage von **Bezirksratsherrn Hunze**, wie viele von den 3.929 Flüchtlingen zum Stichtag 25.01.2017 im Stadtbezirk wohnen würden, antwortete **Frau Rembecki**, dass 190 Personen in den Unterkünften untergebracht seien.

TOP 6.1.

EINWOHNERINNEN- und EINWOHNERFRAGESTUNDE

Keine Beiträge